1 | Dezember
2024 | Januar
Februar

Gemeindebrief

Evangelisch leben in Oberbieber, Niederbieber, Segendorf, Torney und Rodenbach

In Windeln gewickelt

Impuls von Philip Horn

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Unsere evangelischen Gemeinden in Ober- und Niederbieber zeigen, dass Zusammenarbeit hilft: Wir gestalten die Kinderbibelwoche, feiern zusammen Festgottesdienste und verantworten zukunftsfähige Arbeit mit unseren drei evangelischen Kindertagesstätten. Und nun verfassen wir auch ein vollständig gemeinsames Heft. Das ist ungewohnt. Aber ich bin überzeugt, dass uns dieser Schritt helfen wird, unsere Kräfte zu bündeln. Dieses Heft spart uns Geld, Arbeitszeit – und Gewicht: Wir wollen, dass es die freiwilligen Verteiler leichter haben, unseren Gemeindebrief unter die Menschen zu bringen.
Alle Leser des neuen Heftes sollen klar erkennen können, welche Themen uns gemeinsam betreffen. Und welche vor allem die Menschen in Oberbieber oder in Segendorf, Torney und Niederbieber angehen. Für Niederbieber stehen die Wahlen zum Presbyterium im Zentrum dieses Heftes. Und die evangelischen Christinnen und Christen im schönen Aubachdorf schauen dankbar auf ein gutes Jahr mit ihrem Pfarrer Philip Horn zurück. Gemeinsam vertrauen wir darauf, dass Philip in Gottes Händen geborgen ist und gesund in seinen Dienst zurückkehren darf!

Die Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ erinnert mich daran: Gott fehlt in keiner Situation. Gott sieht die Kranken. Gott sieht die Menschen, die aus Krieg und Gewalt zu uns fliehen und die Menschen, die rat- und mutlos sind. Gott sieht auch die Menschen, die Hass und Angst verbreiten. Wo das geschieht, bete ich dafür, dass Gott einen Weg zu Reue und Umkehr zeigt. Unser Gott sieht und stärkt alle, die den Weg der Umkehr zu Vernunft, Gemeinschaft und Versöhnung suchen. Machen wir uns im Advent gemeinsam auf diesen Weg!

Ihr Pfarrer Martin Hassler

Titelbild/S. 3: G. Jackson/pro-church-media, unsplash

Für namentlich veröffentlichte Beiträge sind die Verfasser*innen verantwortlich.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.	Pfarrer Martin Hassler, Pfarrer Philip Horn
Zuschriften	niederbieber@ekir.de/oberbieber@ekir.de
Gestaltung	Layout Service Monika Dyhr, Datzeroth
Auflage/Druck	3350 Stück/Gemeindebriefdruckerei
Bildquellen	o. Ang.: Ev. Kirchengemeinden Nieder- u. Oberbieber
Redaktionsschluss	für März, April u. Mai – **31. Januar**
Bankverbindung	Kgm. Niederbieber, KD-Bank e.G., BIC GENODED1DKD IBAN DE92 3506 0190 6530 9000 00 Kgm. Oberbieber, KD-Bank e.G., BIC GENODED1DKD IBAN DE60 3506 0190 6531 1000 08

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

IN WINDELN GEWICKELT

Gott ist Mensch geworden

Schafft mir endlich die Krippe fort und diese eines Gottes unwürdigen Windeln!

So soll Marcion, ein populärer Theologe des 2. Jahrhunderts einmal lauthals während eines feierlichen Gottesdienstes herumgepoltert haben. Er fand die Weihnachtsgeschichte des Lukas äußerst unappetitlich und hat sie kurzerhand in seiner Überarbeitung des Neuen Testaments herausgestrichen.

Ähnlich muss es wohl auch der Prophet Mohammed empfunden haben. Denn auch in seiner Version der Weihnachtsgeschichte fehlen die Windeln. Und nicht nur das. Im Koran ist das Jesuskind schon unmittelbar nach seiner Geburt schwer beschäftigt.

In Sure 19 wird uns der Vorgang geschildert: Maria ist von ihren Wehen sehr geschwächt. Und so habe sie gerufen *„Wäre ich doch vorher gestorben und ganz in Vergessenheit geraten!“*

Doch der Jesusknabe antwortet ihr dann: *„Sei nicht traurig! Allah hat zu deinen Füßen ein Rinnsal frischen Wassers gemacht. Und schüttle den Stamm der Palme, so lässt sie saftige, frische Datteln auf dich herunterfallen.“*

Nicht schlecht! Statt schmutziger Windeln frische Datteln für Maria.

Welche Mutter würde sich über eine solche Fürsorge ihres Neugeborenen nicht freuen? – Doch mal im Ernst: Warum erzählt uns die Bibel so ganz anders vom Jesuskind? Warum präsentiert sie uns nicht wie Marcion oder der Koran einen Heiland, der von Anfang an helfend, heilend und predigend für andere da ist? Warum erzählt uns die lukanische Weihnachtsgeschichte von einem Gotteskind, das völlig hilfsbedürftig und schwach in einer Krippe liegt? Die Antwort ist eigentlich ganz simpel: Das Neue Testament macht uns mit einem Gott bekannt, dem unsere Liebe am Herzen liegt. Jedes Liebesverhältnis aber lebt davon, dass es ein gegenseitiges Geben und Nehmen gibt.

Einen Menschen, der stark ist, der alles im Griff hat und der keinerlei Schwächen zeigt, einen solchen Menschen mag man bewundern, verehren oder auch fürchten – aber lieben? Zur Liebe gehört die Bedürftigkeit.

Und genau darum macht sich Gott in Christus bedürftig. Christus kann nicht nur geben, er kann auch nehmen – als erstes die Liebe seiner Eltern. Diesen Zusammenhang scheinen Marcion oder auch Mohammed nicht im Blick gehabt zu haben. Ihnen waren die Windeln und all das peinlich. Aber sie sind wichtig. Sie sind ein Zeichen der Bedürftigkeit Gottes.

Gott ist bedürftig? Ein seltsamer, aber interessanter Gedanke ...

Eine interessante und frohe Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen und Euch

Philip Koch

Beschlüsse und Informationen

In eigener Sache

Liebe Gemeinde!

Leider bin ich zur Zeit schwerer erkrankt und deshalb nicht im Dienst. Nach elf Jahren ist leider eine Krebserkrankung wieder da und ich muss mich einer intensiven Chemotherapie unterziehen. Die Ärzte sind optimistisch, dass ich geheilt werde, gehen aber von einer Zeit von einem halben Jahr aus, in der ich nicht arbeiten kann. Ich bin guter Hoffnung, dass die Therapie hilft und dass ich wieder gesund werde. Dennoch vermisse ich meine Arbeit, meine Begegnungen mit Euch und Ihnen in unserer Kirchengemeinde und hoffe, dass wir in einem halben Jahr da gemeinsam weitermachen, wo wir jetzt aufhören mussten. Ich bin sehr dankbar, dass unser Presbyterium so engagiert und wie selbstverständlich meinen Ausfall kompensieren will. Bis bald,

Ihr und Euer Philip Horn

Wie geht es weiter in Oberbieber?

Bereits vor einiger Zeit ist die Idee entstanden, dass wir regelmäßig aus der Arbeit des Presbyteriums berichten wollten. Aber wie das manchmal so ist, dauert es ein wenig bis zur Umsetzung. Denn was alles im Hintergrund des Gemeindelebens beraten, diskutiert und entschieden werden muss, ist schon eine ganze Menge. Bau- und Finanzangelegenheiten stehen ebenso regelmäßig auf der Tagesordnung unserer Sitzungen wie Konfirmandenarbeit, Gottesdienstplanung oder die Feste des Kirchenjahrs. Die vergangenen Jahre waren für uns eine besondere Herausforderung: Kirche unter Corona-Bedingungen, die Verabschiedung von Jochen Trauthig und die Einführung unseres neuen Pfarrers Philip Horn. Dazwischen lag eine halbjährliche Vakanzzeit, die wir gemeinsam mit Martin Hassler meisterten. Wir probierten neue Wege aus und verzichteten auch auf manches Liebgewonnene. Als Presbyteriumsteam rückten wir in dieser Zeit enger zusammen. Und wir konnten immer auf die Gemeinde bauen!

Nun sind wir wieder in einer herausfordernden Zeit, da Philip Horn krankheitsbedingt ausfallen wird. Für uns ist in dieser Zeit das Allerwichtigste: Philip soll sich voll und ganz auf seine Genesung konzentrieren. Wir werden ihn dabei nach besten Kräften unterstützen und die Gemeinde bestmöglich leiten. Unseren Pfarrer kann niemand ersetzen, aber wir können auch diesmal alle zusammenstehen und unsere Gemeinde lebendig gestalten.

Die Pfarrer der Stadtgemeinden helfen uns. Martin Hassler gelang es sehr schnell, einen Vertretungsplan für Kasualien zu erstellen, weil die Kollegen ihre Unterstützung angeboten haben. Wir freuen uns außerdem, dass die Pfarrer im Ruhestand – neben Jochen Trauthig auch Marion Obitz und Wolfgang Eickhoff – bereits Gottesdiensttermine übernommen haben.

Einmal im Jahr geht das Presbyterium in Klausur und bespricht grundlegende Themen, für die wir uns länger Zeit nehmen wollen. Dazu gehörte zum Beispiel auch die Schwerpunktsetzung der Gemeindearbeit des Pfarrers. Denn sinkende Gemeindegliederzahlen führen dazu, dass viele Pfarrstel-

len nicht mehr 100 %-Stellen entsprechen. Das betrifft auch Oberbieber, da Philip zusätzliche Aufgaben im Kreissynodalvorstand übernommen hat. Wir haben daher entschieden, dass der Samstagsgottesdienst am zweiten Wochenende im Monat ausfällt. Außerdem wurden engere Kooperationen mit anderen Kirchengemeinden eingegangen, insbesondere mit Niederbieber.

Bei einem zentralen Schwerpunkt herrschte jedoch Einigkeit: Wir wollen eine offene und zugewandte Kirchengemeinde sein. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass Philip genau das verkörpert: Er geht auf die Menschen zu und freut sich, wenn er von Vereinen eingeladen wird und *unter de Leut'* ist. Dass dieses Jahr nun so unterbrochen wird, macht ihm besonders zu schaffen. Aber ich bin ganz fest davon überzeugt: Trotz der schweren Zeit, die er nun durchmachen muss, wird Philip diese Gemeinschaft wieder spüren, werden wir in der Gemeinde diese Fahrt wieder aufnehmen, wenn er gesund und erholt zurückkehrt. Lieber Philip, im Namen des Presbyteriums und im Namen der gesamten Gemeinde wünsche ich dir viel Kraft auf dem Weg der Genesung und Gottes Segen.

Jörg Röder, stellv. Vorsitzender

EIN Brief – der Umwelt zuliebe

Mit dem Wunsch, Ihre Gemeindenachrichten gemeinsam zu veröffentlichen, traten die Pfarrer Philip Horn und Martin Hassler Anfang des Jahres an mich heran.

Der Wende-Gemeindebrief, der nur für den Übergang gedacht war, erwies sich zudem in der Erstellung als sehr unwirtschaftlich. Nach einigem Ausprobieren darf ich Ihnen nun den finalen Entwurf vorstellen:

Die beiden ersten Seiten sind den Pfarrern vorbehalten. Sie gestalten abwechselnd das Editorial bzw. den Impuls. Es folgen in loser Reihenfolge **Berichte aus den Gemeinden**. Die Überschriften sind farblich markiert (**Blau für Oberbieber**, **Rot für Niederbieber**, **Grün für Mitteilungen allgemeinen Interesses**).

Beispiel: WOFÜR DANKE ICH?
Gemeindefest in Oberbieber

Unterbrochen werden diese durch **thematisch gleiche Rubriken** (z. B. *Presbyterien und Ausschüsse, Aus den Gemeinden, Ökumene, Besondere Gottesdienste, Aus den Kirchebauvereinen)*. Übertitelt werden die Bereiche mit einer wiederkehrenden und zum Inhalt passenden Hauptüberschrift.

Beispiel: **BESCHLÜSSE UND INFORMATIONEN**

Die einzelnen Informationen erhalten Kurzüberschriften, die ebenso farblich markiert und – wenn es der Platz hergibt – chronologisch sortiert sind.

Beispiel: **Presbyteriumswahl 2024**

Der Gottesdienstplan wird gemeinsam veröffentlicht. Geburtstage, Amtshandlungen, Kontakte und Treffpunkte erscheinen weiter nach Kirchengemeinden getrennt. Die Kontakte sind aus Platzgründen – soweit machbar – einheitlich angepasst worden.

Die Rückseite des Heftes zeigt eine überregionale Aktion oder gibt eine Vorschau auf gemeinsame Aktivitäten/Gottesdienste im ersten Monat des nächsten Quartals.

Informationen zum neuen Format erteilen auch die jeweiligen Presbyterien. Viel Freude beim Lesen Ihres Gemeindebriefes.

Monika Dyhr

Gemeindeversammlung

Das Presbyterium aus Niederbieber lädt am Sonntag, dem **3. Dezember** nach dem Gottesdienst innerhalb des Kirchencafés zur Gemeindeversammlung ein. Die Mitglieder werden über anstehende Projekte informieren und es gibt die Möglichkeit Lob, Anregungen und Kritik zu teilen.

Das Ehe-Jubiläum feiern

Jedes Jahr feiern rund 20 Paare in Niederbieber ihre Goldene Hochzeit. Dazu kommen etliche Diamantene und sogar Eiserne Hochzeitsjubiläen. Wenn Sie diesen Tag mit einer Andacht feiern wollen, melden Sie sich bitte rechtzeitig im Gemeindebüro. Es ist Pfarrer Hassler nicht möglich, alle Jubilare zu besuchen und persönlich zu gratulieren. Wir bitten um ihr Verständnis.

Neu im Besuchsdienst-Team

Wir freuen uns, dass mit **Christiane Huth** unser Besuchsdienst-Team gewachsen ist. Unser Team besucht und gratuliert Menschen ab dem 80. Lebensjahr zum Geburtstag. Das sind in unserer Kirchengemeinde Niederbieber im Jahr über 280 Jubilare. Unsere acht Mitglieder im Besuchsdienst sind für diesen Dienst entsprechend geschult. Dieser Dienst ist vom Diakonie-Ausschuss des Presbyteriums verantwortet und wird von Pfarrer Hassler geleitet. Mitglieder im Besuchsdienst sind zur Vertraulichkeit verpflichtet. Sie dürfen selbstverständlich kein Geld annehmen und werden auch nicht um Geld bitten. Wenn Sie mitarbeiten wollen oder einen Besuch wünschen, melden Sie sich im Gemeindebüro.

Presbyteriumswahl 2024

Am 17. September hat das Presbyterium aus Oberbieber nach der Gemeindeversammlung die endgültige Vorschlagsliste für die Presbyteriumswahl 2024 festgestellt. Es freut sich, dass sieben Gemeindeglieder ihre Bereitschaft erklärt haben, im Presbyterium mitzuwirken. Somit sind alle sieben Plätze besetzt, jedoch ist die Liste für eine Wahl nicht ausreichend. Daher hat der Kreissynodalvorstand in seiner Sitzung am 5. Oktober beschlossen, dass keine Wahl durchgeführt wird und die folgenden Kandidaten als gewählt gelten:

Andrea Börder
Marita Ely
Stephanie Linnig
Jörg Röder
Julius Pfefferkorn
Martina Schellert
Christine Welker-Krumm

Als Mitarbeiterpresbyter wurde *Konstantin Remmele* gewählt.

Die Einführung des neuen Presbyteriums findet im Gottesdienst am **17. März** um **9:30 Uhr** statt.

Presbyteriumswahl 2024

Stimmen Sie mit!

Bald wählen die Mitglieder in der Kirchengemeinde Niederbieber das Presbyterium neu. Hier Informationen zur Wahl:

WAS IST EIN PRESBYTERIUM?

Zu unserer Kirchengemeinde gehören die Stadtteile Niederbieber, Segendorf, Torney und ein Teil von Rodenbach. Die Kirchengemeinde gehört zur Evangelischen Kirche im Rheinland. In der Evangelischen Kirche im Rheinland bestimmen die Mitglieder. Unse-

re Kirchengemeinde bestimmt selbst über sich.
Die Gemeindemitglieder wählen dafür Menschen, die diese Leitungsaufgabe übernehmen. Die Leitung heißt dann Presbyterium. In regelmäßigen Sitzungen beschließt das Presbyterium alles Notwendige für die Kirchengemeinde. Das Presbyterium beschließt zum Beispiel, für was die Kirchengemeinde Geld ausgibt. Das Presbyterium beschließt auch, wer Gemeindepfarrerin oder Gemeindepfarrer ist.

WEN KANN ICH WÄHLEN?

Zur Wahl stehen elf Mitglieder aus der Kirchengemeinde Niederbieber. Das sind Menschen, die evangelisch sind. Die Mitglieder übernehmen diese Aufgabe ehrenamtlich. Wer genau zur Wahl steht, erfahren Sie in diesem Gemeindebrief oder auf der Gemeinde-Website (www.niederbieber-evangelisch.de).

WARUM SOLL ICH WÄHLEN?

Es gibt gute Gründe zu wählen:

- Sie entscheiden mit, wie die Zukunft Ihrer Kirchengemeinde aussieht.
- Sie zeigen, dass Sie ein Teil von Ihrer Kirche und von Ihrer Gemeinde sind.
- Sie unterstützen mit Ihrer Stimme die Bewerberinnen und Bewerber.
- Und wie bei jeder Wahl gilt auch hier: Jede Stimme zählt.

WIE KANN ICH WÄHLEN?

Es stehen elf Menschen zur Wahl. Sie dürfen zehn Menschen davon ins Presbyterium wählen. Sie haben also zehn Stimmen. Mit der Post erhalten Sie Ihre Wahlbenachrichtigung. Ihre Kirchengemeinde bietet Ihnen drei Möglichkeiten zur Wahl an. Bitte entscheiden Sie sich für eine Möglichkeit:

Urnenwahl
Sie können am Sonntag, **18. Februar** im Gemeindehaus neben der Kirche, Am Kirchberg 11, 56567 Neuwied wählen.
Die Wahl dort findet zwischen **9:00** und **15:00 Uhr** statt.

Online-Wahl
Die Wahlbenachrichtigung enthält die Zugangsdaten für die Online-Wahl. Online können Sie zwischen dem **22. Januar** und **11. Februar** Ihre Stimme abgeben.

Briefwahl
Die Unterlagen für die Briefwahl können Sie mit Ihrer Wahlbenachrichtigung anfordern. Sie können die Unterlagen für die Briefwahl auch telefonisch oder mit einer E-Mail anfordern. Sie müssen die Unterlagen für die Briefwahl bis zum **14. Februar** anfordern. Der Stimmzettel muss zusammen mit dem Briefwahlschein bis Freitag, **16. Februar**, **16:00 Uhr**, bei der Gemeinde eingegangen sein.

WER DARF WÄHLEN?

Wählen dürfen alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde, die mindestens 16 Jahre alt sind. Wer jünger ist, darf dann mitwählen, wenn er schon die Konfirmation gefeiert hat.

BRAUCHEN SIE HILFE?

Sie können eine Person bestimmen, der Sie vertrauen. Die Person kann Ihnen dann beim Ausfüllen der Wahlunterlagen helfen.

Presbyterwahl 2024

Bei der Wahl zum Presbyterium können zehn Stimmen abgegeben werden. Hier stellen sich die elf Kandidat*innen vor.

Ich bin **Gabriele Baldus**, habe einen erwachsenen Sohn und wohne mit meinem Mann in Oberbieber. Aufgewachsen bin ich in Weißenthurm, bin dort zum Kindergottesdienst und in den Jugendkreis gegangen. In meiner Freizeit arbeite ich seit drei Jahrzehnten bei der Arbeiterwohlfahrt mit. Seit im März 2022 das Flüchtlingscafé in Niederbieber eröffnet hat, engagiere ich mich dort. Da in Niederbieber die Gemeinschaft und ein positives Miteinander wirklich gelebt werden, entschloss ich mich, in die evangelische Kirchengemeinde Niederbieber zu wechseln. Seit Mai bin ich auch im Besuchsdienstkreis tätig und besuche ältere Gemeindemitglieder zu ihrem Geburtstag und versorge Menschen aus Niederbieber, die in Seniorenheimen leben, mit dem Gemeindebrief ihrer Heimatgemeinde. Ich finde es sehr wichtig, dass ältere Mitmenschen zu Wort kommen und wir ihnen unser Ohr schenken. In die vielen kleinen und großen Dienste des Presbyteriums im alltäglichen Gemeindeleben, würde ich mich gerne einbringen.

Ich heiße **Stefan Alexander Busch**, bin 34 Jahre alt, wohne auf Torney und arbeite in der Verwaltung eines Pflegeheimes in Neuwied. Ich habe seit meiner Kindheit eine enge Beziehung zu unserer Gemeinde. Ich wurde hier getauft, konfirmiert und besuchte die Kinder-Bibel-Tage und war später auch als Betreuer mit dabei. Da sich meine Familie seit vielen Jahren bei uns in der Gemeinde ehrenamtlich engagierte, würde ich dies gern weiterführen und neue Ideen mit einbringen.

Ich bin **Michael Dames** und bin 64 Jahre alt, verheiratet, habe drei erwachsene Söhne und wohne seit 26 Jahren in Niederbieber. Ich mache gerne Musik, male und wandere gern und fahre mit dem Rad. 35 Jahre lang habe ich beruflich in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet. Seit dem Mai 2023 bin ich im Ruhestand. An unserer Gemeinde gefällt mir das Miteinander, der Kirchenchor und insgesamt die Angebotsvielfalt. Gerne will ich mich für die Arbeit für unsere Kindertagesstätten einbringen. Mir ist wichtig, dass unsere Gemeinde zukunftsfähig bleibt. Dabei geht es z.B. um die Gestaltung des Kirchenraums und um Offenheit. Meine Berufs- und Lebenserfahrung bringe ich gerne ein, um Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen.

Ich heiße **Ingrid Degen** und wohne im Wohnprojekt „La Compostella“ in Segendorf. Zuvor habe ich in Koblenz gewohnt und war in Lützel in der Gemeinde und dort auch im Presbyterium engagiert. Ich fahre gerne Rad und bin gerne mit Menschen zu-

sammen. Ich liebe meine Arbeit mit Menschen mit Behinderungen bzw. besonderen Bedürfnissen oder Begabungen. Ich engagiere mich unter anderem im AK Palästina und im Verein für Menschen mit Behinderung. An unserer Gemeinde gefällt mir, dass ich merke, dass uns der persönliche Glaube wichtig ist und die Frage, welche Auswirkungen dieser Glaube auf unseren Alltag hat. Ich finde wichtig, dass unsere Gemeinde mithelfen will, die Schöpfung zu bewahren und unsere Gebäude klimaneutral ausgestattet werden. Mir ist aber auch Jesu Wunsch wichtig, dass die Kinder zu ihm kommen dürfen und dass wir von den Kindern über das Reich Gottes lernen können. Auch die Einheit der Christen liegt mir am Herzen.

Ich bin **Nicole Frick** und 49 Jahre alt. Ich bin Heilpädagogin, verheiratet, Mutter einer Tochter, Frauchen eines Hundes und wohne auf Torney. Als gebürtige Kielerin, aufgewachsen in Hamburg, habe ich vor 16 Jahren einen „Torneyer Jung“ kennen und lieben gelernt. In meiner Freizeit singe ich in einem Chor, lese, spiele oder koche gern. Ich bin in einer Hamburger Gemeinde aufgewachsen und habe schon immer die Gemeinschaft geschätzt und gebraucht: sich miteinander im Glauben und auch sonst austauschen, gemeinsam Gottesdienst feiern und füreinander beten. Dafür braucht es eine lebendige Gemeinde, die einander zuhört, Ideen hat und sich immer wieder neu „erfindet“. Durch das Mitwirken im Presbyterium möchte ich eine lebendige Gemeinde mitgestalten.

Mein Name ist **Nadine Heidelbach** und ich wohne im Ortsteil Segendorf, wo ich auch aufgewachsen bin. Ich bin Mutter von zwei kleinen Kindern und von Beruf Lehrerin. Ich engagiere mich für eine demokratische und tolerante Gesellschaft sowie die Förderung von Nachhaltigkeit. Der Erhalt einer lebenswerten und friedlichen Welt ist mir wichtig. Mir bereitet es große Freude, junge Menschen dabei zu unterstützen, eine gelingende Zukunft aktiv zu gestalten. An unserer Gemeinde gefällt mir besonders ihre Offenheit, die sich unter anderem in der ökumenischen Partnerschaft zeigt. Im Moment darf ich als Vertreterin in der ACK an der ökumenischen Gemeinschaft in Neuwied für unsere Gemeinde mitarbeiten. Ich finde es wichtig, dass wir gemeinsam unsere Gemeinde weiterentwickeln, damit Menschen in ihr einen Ort finden, an dem sie Gott und auch sich selbst im Miteinander begegnen.

Ich bin **Heidrun (Heidi) Jakobs** und wohne in Niederbieber. Ich habe 47 Jahre als Krankenschwester (u. a. als Stationsleitung) in Neuwied und Koblenz gearbeitet. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, fahre Rad, gehe ins Fitness Studio oder betreue unsere fünf Enkel. Seit drei Jahren arbeite ich im Presbyterium mit. Dort bin ich Vorsitzende im Diakonie-Ausschuss.

In der Gemeinde gefällt mir das vielfältige Angebot, z. B. Kultur, Krabbelgruppe, Jugendtreff, Mittagstisch oder das Flücht-

lingskaffee. Gerne arbeite ich im Besuchsdienst mit. Wichtig ist mir die Institution Kirche und der feste Glaube, vieles im Presbyterium bewirken zu können – mit vielen konstruktiven Gesprächen und Diskussionen. Daher würde ich gerne weitere vier Jahre die Geschicke der Gemeinde mitlenken.

Ich bin **Bjarne Kluge** und komme aus Segendorf. Ich spiele gerne Gemeinschafts-, Karten- und Video-Spiele sowie Pen&Paper verschiedenster Regelwerke und gehe im Winter gerne im Schnee wandern. Im letzten Jahr habe ich meinen Bundesfreiwilligendienst in der *Kita in der Lach* gemacht und im Oktober ein Kindheitspädagogik-Studium begonnen. Seit vielen Jahren bin ich im Kinderbibeltag-Team und seit mehr als einem Jahr im Jugendausschuss und im Presbyterium. An der Gemeinde gefällt mir vor allem die Jugend- und Kinderarbeit. Ich finde wichtig, dass wir uns auf die Jugend- und Kinderarbeit konzentrieren. In den letzten Jahren – vor den neuen Aktionen und Veranstaltungen – kam es mir so vor, als wenn die Gemeinde kaum zusammenhängt und es nur große Gruppen gibt, die ab und zu miteinander interagieren. Ich hoffe, dass durch Veranstaltungen wie z.B. den Spieleabend die Gemeinde noch weiter zusammenwachsen kann.

Mein Name ist **Sarah Pütz**. Ich bin 40 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Niederbieber. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur gemeinsam mit meiner Familie, treffe Freunde oder lese zu vielfältigen Themen. Mir ist es ein großes Anliegen, dass Familien und Kinder in unserer Gemeinde einen Ort finden, an dem sie sich eingeladen fühlen, zusammenkommen können und eine gute Zeit verbringen. Berufliche arbeite ich schon viele Jahre mit Menschen mit Behinderung, unsere Tochter lebt mit Trisomie 21 und auf diesem Hintergrund ist mir Inklusion mit offenen und barrierefreien Räumen für alle Menschen eine Herzensangelegenheit. In der Gemeinde leite ich zurzeit den inklusiven Krabbeltreff.

Ich heiße **Andreas Rudow** und lebe in Rodenbach. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen und bin daher froh, seit über einem Jahr das Willkommen-Café organisieren zu dürfen. Seit zweieinhalb Jahren bin ich pensioniert und interessiere mich für Kirchengeschichte. Daher habe ich auch eine Ausbildung als Kirchenführer im November 2022 abgeschlossen und führe auf Anfrage Führungen in unserer Kirche durch. An unserer Gemeinde gefällt mir der Zusammenhalt und das offene Umgehen der Gemeindemitglieder untereinander. Der Erhalt der Kirche und Integration von neuen Konzepten für den Kirchenraum ist mir wichtig.

Ich bin **Christina Siegel**. Ich bin Förderschullehrerin, 38 Jahre alt und lebe in Niederbieber. Zu meinen Hobbys zählen Lesen, mit Freunden kochen und Spieleabende genießen sowie Sport. Größtenteils engagiere ich mich in der Kinder- und Jugendarbeit, z. B. bei den Kinder-Bibel-Tagen, der Kinder-Bibel-Woche und bei # get together. Ich bin Mitglied im Diakonie-Ausschuss und leite den Jugend-Ausschuss des Presbyteriums. Bei Projekten mit Kindern und Jugendlichen soll auch zukünftig mein Schwerpunkt liegen. Lebendige Gemeindearbeit finde ich sehr wichtig sowie ein breites Angebot für Menschen jeden Alters.

WOFÜR DANKE ICH?

Gemeindefest in Oberbieber

In der voll besetzten Kirche begann der Tag mit einem bunten Gottesdienst, den die Kinder unserer KiTa mitgestaltet haben. Im Mittelpunkt stand die Frage „Wofür bin ich dankbar?“. Den Kindern fiel dazu einiges ein: für das Essen, die Freunde, Eltern, Geschwister und das Spielen.

Zum Mittagessen waren alle eingeladen: Es gab Bratwürstchen und viele selbstgemachte Salate. Die Frauenhilfe organisierte dann noch ein reichhaltiges Kuchenbuffet – natürlich mit Kaffee!

Bei bestem Wetter wurde „auf der Gass“ gesessen und fröhlich miteinander gefeiert. Das Presbyterium achtete darauf, dass genug getrunken wird, und sorgte für Nachschub. Lieblingsgetränk an diesem Tag war – trotz Bier und Cola – Wasser.

Für die Kinder gab es im Jugendbereich und auf dem Lila Platz Kinderschminken, Spiele und viel Spaß!

Bei der Kirchenführung erfuhren auch langjährige Kirchgänger noch etwas Neues.

Unser Kirchenchor, der in diesem Jahr seinen 115. Geburtstag feiert, sang für und mit der Gemeinde unter der Leitung unseres Kantors Andras Orban.

Bei der Gemeindeversammlung stellten sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl 2024 vor. Das Presbyterium kann im nächsten Jahr voll besetzt seine Arbeit fortsetzen.

Philip Horn

FÖRDERVEREIN SONNENLA
der Ev. Kindertagesstätte Oberb

Schüler*innen der 3. Klasse mit ihrer Lehrerin Vanessa Montag.

GABEN FÜR DIE *TAFEL*

Grundschule feierte Erntedank

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Niederbieber feierten rund 240 Schüler*innen der Grundschule „An der Wied“ das Erntedankfest.

Alle Klassen hatten Gabenkörbe mitgebracht, die an die Tafel Neuwied weitergegeben wurden. Darin waren Obst und Gemüse, aber auch Reis und Nudeln gesammelt worden. Die Schüler*innen stellten ein Gebet aus den Buchstaben des Wortes „Erntedankfest“ vor und spielten Theater, um den Sinn des Festes ihrer Schulgemeinschaft vorzustellen. Alle Kinder hatten drei Wochen lang die Lieder zum Gottesdienst gelernt und sangen mit großer Begeisterung „Herein, herein, wir laden alle ein!“. Die Lehrerinnen Vanessa Montag, Manuela Maier und Katja Schilling hatten den Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Martin Hassler vorbereitet.

Pressemitteilung
GS „An der Wied“, Niederbieber

TIERISCHER ERNTEDANK

KiTa-Gottesdienst in Niederbieber

Große und kleine Menschen feierten Anfang Oktober zusammen das Erntedankfest in Niederbieber.

Die Erzieherinnen unserer KiTa-Torney führten ein Theaterstück auf: Ein Elefant, ein Kakadu, ein Schmetterling, ein Panda, ein Huhn und eine Maus feierten miteinander ein Danke-Fest (s. u.).
Am Ende des Stückes stand die Botschaft: Es ist toll, wenn wir das Leben und seine Gaben feiern. Wenn wir uns miteinander freuen. Wenn wir sagen können: Danke Gott für deine Gaben!
Die Kinder der KiTa stellten der Gemeinde vor, für wen und für was sie selbst dankbar sind. Ihre Bilder und Texte wurden im Anschluss in der Kirche präsentiert.

Die Besucher im Familiengottesdienst waren berührt von der Dankbarkeit der Kinder und teilten in den Kirchenbänken miteinander Trauben und sangen dazu Erntedanklieder.

Martin Hassler

Wünsch Dir ein Weihnachtslied!

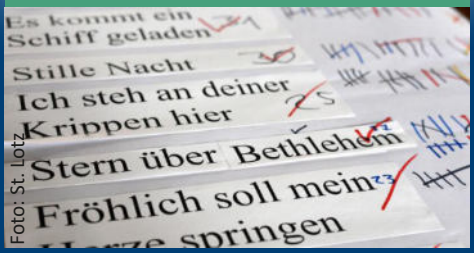

Foto: St. Lotz

Vielleicht wollten Sie schon immer einmal *Licht der Liebe* oder *Alle Jahre wieder* in der Weihnachtszeit singen? Jetzt können Sie mitbestimmen! Für die Gottesdienste zum Jahresschluss können Sie sich Weihnachtslieder wünschen. In den Gottesdiensten am Silvestermorgen in Nieder- und Oberbieber werden die Liedwünsche mit den meisten Stimmen berücksichtigt. Ab **10. November** können Sie an der Umfrage über den QR-Code teilnehmen. Man darf gespannt sein, welche Favoriten dabei herauskommen. Falls Ihnen eine Abstimmung per Handy/Tablet nicht möglich ist, legen Sie ihre Liedwünsche in die Briefkästen der Gemeindebüros. Die Umfrage schließt am Abend des 27. Dezembers.

Lebendiger Adventskalender

Auch in diesem Advent öffnen sich in Oberbieber wieder Fenster am Lebendigen Adventskalender. Lassen Sie sich bei einem Spaziergang zu den Fenstern verzaubern. Die Überraschungen sind nicht materiell, sondern sollen eine kleine Freude bereiten, an die Werte der Weihnachtszeit erinnern und vielleicht auch ein wenig das Herz berühren. Die Fenster sind überall in Oberbieber verteilt. Einmal geöffnet, laden die jeweiligen Fenster bis zum **23. Dezember** ein, den Lebendigen Adventskalender bei einem Spaziergang zu begehen.

Sie möchten ein Fenster gestalten?

Dann melden Sie sich bei Presbyter Jörg Röder (Roederschjoerg@web.de) oder bei Presbyterin Steffi Linnig (02631 47004) an. Nennen Sie Ihre Adresse und vereinbaren einen Tag für Ihr Fenster. Sie schmücken ein Fenster Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung, das dann ab **17:30 Uhr** am Tag Ihres Termins erstmals präsentiert wird. Sie sind in der Gestaltung der Eröffnung völlig frei und selbst verantwortlich.

Die Kirchengemeinde übernimmt die Organisation und die Bekanntmachung in der Öffentlichkeit.

Grafik: R. Pfeffer

Krippenspiel-Proben

Für viele ist das Krippenspiel an Heiligabend ein „Muss“. Dieses Jahr heißt das Stück *Esel Egon sucht das Weite* und wird vom Krippenspielteam um Christina Siegel einstudiert.
Die Proben beginnen am **24. November**. Die weiteren Proben finden stets freitags, um **17:00 Uhr** im Gemeindehaus in Niederbieber statt. Menschen ab 6 Jahren können mitmachen.

Mittagstisch in Niederbieber

Foto: St. Lotz

Die Kirchengemeinde Niederbieber bietet auch im Winter-Quartal, am **13. Dezember, 10. Januar** und **14. Februar** den gemeinsamen Mittagstisch um **12:00 Uhr** im Gemeindehaus an.

Es wird gebeten, sich jeweils bis montags, **11:00 Uhr** im Gemeindebüro anzumelden. Wenn möglich, ist ein Kostenbeitrag von 7,00 € zu entrichten.

Schau vorbei, mach mit! Aktionen im Winter

Ev. Frauen in Niederbieber

Achtung! Die Ev. Frauen aus Niederbieber treffen sich Dezember nur einmal, und zwar am **14. Dezember**, um **15:00 Uhr**.

Spiel und Spaß für Groß und Klein

Foto: St. Lotz

Der erste Spieleabend am 6. Oktober war ein voller Erfolg. Ca. 30 Personen von 6 bis über 80 hatten bei Spielen wie Scrabble, Mensch ärgere dich nicht, die Siedler von Catan, das Spiel des Lebens und vielen mehr bei ausreichend Snacks und Getränken reichlich Spaß.
Der Spieleabend geht am **19. Januar** um **18:00 Uhr** in die nächste Runde. Es sind wieder alle, ob jung ob alt, herzlich eingeladen. Es wird eine Auswahl an Spielen geben, es können auch gerne wieder eigene Spiele mitgebracht werden. Für Snacks und Getränke wird ebenfalls gesorgt.

Vorschau in den März

Get together@niederbieber

Ein *Filmabend mit Finger-Food* für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren findet am Freitag, dem **1. März**, um **18:00 Uhr** im Gemeindehaus in Niederbieber statt.